

## Die Zukunft der Sport- und Präventivmedizin

Welche Veränderungen und Chancen werden die nächsten Jahre für unser Fach bringen? Dazu einige Thesen:

### 1. Bewegungsmangel ist das kardinale gesundheitliche Problem der Zukunft – Consulting die sportmedizinische Antwort

Unser Fach hat gezeigt, dass körperliche Bewegung wichtig für Gesundheit und geistiges Wohlbefinden ist. Die Realität wird sein, dass trotz dieses Wissens unsere Gesellschaft immer mehr „sitzend“, übergewichtig und ohne Bewegungserfahrung sein wird. Unsere Patienten müssen überzeugt und motiviert werden, sich zu bewegen. Eigenes Bewegungswissen und Sporterfahrung gehen immer mehr verloren und damit die Fähigkeit, selbst Sport zu planen und durchzuführen. Viele Ratgeber verunsichern mit widersprüchlichsten Tipps und oft absurden Ideologien.

Sportmedizinische Tätigkeit der nächsten Jahre wird nicht nur traditionell ärztlich sein. Die Frage nach qualifiziertem und detailliertem Rat muss die Sport- und Präventivmedizin beantworten. Dazu wird auch das Internet genutzt werden, was unsere berufsständischen Gremien lösen müssen. Das Berufsfeld des ärztlichen Consulting wird unter anderem umfassen: den Entwurf von Bewegungsprogrammen, Beurteilung von akut auftretenden Problemen, den individuellen Rat bei gesundheitlichen Problemen (als „second opinion“ zum behandelnden Arzt), die Wahl des „richtigen“ Spezialisten.

### 2. Die Sport- und Präventivmedizin ergänzt die großen Fachgebiete

Traditionelle Fächer wie interventionell geprägte Kardiologie stoßen an ihre Grenzen, da mit einer Steigerung der Interventionsrate nicht mehr erhöhte Gesundheit, sondern nur Kosten produziert werden. Die diagnostische Kardiologie wird teilweise von neuen bildgebenden Verfahren wie dem hochauflösenden, schnellen Computertomogramm abgelöst werden. Dies wird zu einer Neuorientierung des Faches zur Primär- und Sekundärprävention führen.

Die Orthopädie und die Traumatologie werden ihre interventionellen mikrochirurgischen oder endoskopischen Methoden weiterentwickeln, die nur von Spezialisten beherrscht werden. Die Patienten werden sich auf diese Spezialisten orientieren, so dass der normale Orthopäde oder Chirurg ein traumatologischer Allgemeinarzt sein wird.

In beiden Fachrichtungen wird die herkömmliche Weiterbildung problematisch, weil diese andere Inhalte verlangt als für die spätere Berufsausübung von den meisten Kollegen benötigt werden. Viele Kardiologen oder Orthopäden werden

sich plötzlich für die Präventionsmedizin, für Herzsportgruppen oder die sportmedizinische Praxis interessieren.

Wir müssen unsere Tätigkeitsfelder besser definieren, sie weiterentwickeln und gesundheitspolitisch durchsetzen, aber auch mit den großen Fachgebieten enger in der Weiterbildung zusammenarbeiten.



Prof. Dr. J. Steinacker, Ulm

### 3. Die Sport- und Präventivmedizin kann zusätzliche Arbeitsfelder eröffnen

Die Prävention ist eine wichtige Aufgabe der Ärzteschaft, die aus vielen Gründen in den letzten Jahren zunehmend von Pädagogen, Soziologen und Psychologen besetzt wurde. Berufschancen für junge Ärzte finden sich nicht, wenn die traditionellen Tätigkeitsfelder der Medizin immer wieder neu definiert werden, sondern nur, in dem neue ärztliche Tätigkeitsfelder erschlossen werden.

Ein Facharzt Sport- und Präventivmedizin wäre wichtig und sinnvoll für unser Fach, unsere Fachabteilungen, aber auch für die gesamte Ärzteschaft. Wenn traditionelle innerärztliche Widerstände nicht überwunden werden können, sollten wir für Teilgebiete in der Inneren Medizin und im chirurgisch-orthopädischen Fachgebiet werben. Die Zusatzbezeichnung wird für die Zukunft nicht genügen.

### 4. Die Wissenschaft von sportlicher Bewegung wird komplexer und Qualitätssicherung wichtiger

Die moderne Sportmedizin muss ihre Basis besser verstehen, dass heißt, die molekulare Basis von Training und Trainingsanpassung entdecken für Patienten und Sportler. Die Komplexität der Fragen bedingt interdisziplinäre Ansätze und Kooperationen mit vielen klinischen Fachgebieten, Grundlagenwissenschaften und der Sportwissenschaft, der Psychologie und die Integration moderner Methoden in das Fachgebiet über die Laktatmessung hinaus.

Nur mit einer hohen Qualität unserer Arbeit werden wir von Kooperationspartnern akzeptiert. Unsere nationalen Kongresse, zuletzt in Freiburg, haben sich gut entwickelt, das Gutachtersystem ist etabliert, wenn auch noch nicht vollkommen.

Die Entscheidung des nächsten Organisationskomitees aus Hessen und Thüringen, zusammen mit dem Wissenschaftsrat der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention das wissenschaftliche Komitee zu bilden, weist in die richtige Richtung. Der Wissenschaftsrat muss eine wichtige Rolle in der Qualitätssicherung unserer Kongresse und wissenschaftlichen Arbeit entwickeln. So haben auch die Gutachter unserer Zeitschrift eine hohe Verantwortung.

## 5. Präventivmedizinische Studien müssen initiiert werden

Viele präventivmedizinische Fragen werden sich nur in großen Multizenterstudien beweisen lassen. Die Fähigkeit unseres Fachgebietes, solche Studien zu initiieren, dafür gesellschaftliche Unterstützung und eine Finanzierung zu organisieren, wird auch entscheidend sein für die fachliche und gesellschaftliche Anerkennung unseres Fachgebietes.

Entscheidend für unsere Zukunft wird sein, wie wir auf diese und andere neue Herausforderungen reagieren. Das ist die Prüfung für uns und unser Fachgebiet.

Jürgen M. Steinacker, Ulm

Liebe Leser,

wenn Sie das erste Heft des Jahres 2000 in den Händen halten, werden Sie bemerken, daß auch wir mit einigen Veränderungen ins „neue Jahrtausend“ starten. Neben einer allgemeinen Änderung des Schriftbildes erscheinen ab heute alle begutachteten, wissenschaftlichen Artikel zweiseitig, die weiteren Informationen aus Wissenschaft und Praxis wie bisher dreiseitig. Zusätzlich wurden die Informationen unserer Gesellschaft (Adressen, Termine, Personalien, Mitteilungen der Landesverbände etc.) sowie der Industrie in einen herausnehmbaren, gesondert paginierten Mittelteil gestellt. Wie schon früher angekündigt, werden Übersichtsarbeiten in unserer Zeitschrift zunehmen, da ausgewählte Übersichtsreferate des 36. Deutschen Kongresses für Sportmedizin und Prävention in diesem und nächsten Jahr kontinuierlich publiziert werden. Unsere Serie „Standards der Sportmedizin“ wird durch Einsatz der Zusatzfarbe „blau“ in Text und Headline schneller erkennbar.

Das Jahresinhaltsverzeichnis 1999 wird der Ausgabe 2/2000 beigelegt.

Mit den besten Wünschen für einen guten Start ins Jahr 2000

Die Schriftleitung

(Prof. Dr. J.M. Steinacker, HSL, Prof. Dr. W. Kindermann, Priv.-Doz. Dr. H. Mellerowicz, Dr. U. Künstlinger)

## Impressum

### Herausgeber

Verein zur Förderung der Sportmedizin Hannover e. V.  
(Für den Vorstand Prof. Dr. Dieter Böning)

### Redaktionsanschrift

Max-Cohen-Str. 30, 53121 Bonn,  
Tel. (02 28) 62 22 49, Fax (02 28) 61 15 03  
e-mail: redaktion@zeitschrift-sportmedizin.de

### Verlag

WWF Verlagsgesellschaft mbH  
Am Eggenkamp 37-39, 48268 Greven  
Postfach 1831, 48257 Greven  
Tel. (02571) 9376-30, Fax (02571) 9376-50  
ISDN (02571) 9376-45  
e-mail: verlag@wwf-medien.de

### Geschäftsführer

Manfred Wessels

### Verlags- und Anzeigenleitung

Anke Breenkötter

### Schriftleitung

Prof. Dr. J. M. Steinacker (HSL),  
Abt. Sport- und Rehabilitationsmedizin,  
Med. Klinik und Poliklinik Universitätsklinikum,  
89070 Ulm;  
Univ.-Prof. Dr. W. Kindermann, Saarbrücken;  
Priv.-Doz. Dr. H. Mellerowicz, Berlin;

### Wissenschaftlicher Beirat

H.-J. Appell, Köln; K. H. Arndt, Erfurt; N. Bachl,  
Wien; G. Badtke, Potsdam; P. Bartsch, Heidelberg;  
D. Clasing, Münster; E. Ernst, Exeter, U. K.;  
B. Friedmann, Heidelberg; H. Gabriel, Saarbrücken,  
E. Hille, Hamburg; W. Hollmann, Köln; T. Horstmann,  
Tübingen; J. Jerosch, Neuss; D. Jeschke, München;  
P. Jokl, New Haven/USA; J. Keul, Freiburg; H. G. Knuttgen,  
Boston/USA; P. V. Komi, Jyväskylä/ Finnland; M. Lehmann,  
Ulm; H. Liesen, Paderborn; H. Löllgen, Remscheid; F. Pabst,  
Bad Krozingen; B. Paul, Berlin; W. Pfeifer, Kaiserslautern;  
P. Renström, Göteborg/Schweden; H. Rieckert, Kiel;  
G. Rompe, Heidelberg; W. Schmidt, Bayreuth;  
D. Schmidtbleicher, Frankfurt; K. Steinbrück,  
Stuttgart; A. Urhausen, Saarbrücken, H. Weicker,  
Heidelberg;

**Redaktion:** Dr. Urte Künstlinger

**Titelblatt:** Dipl. -Designer Tinos Otto

**Webmaster:** Dr. Werner Lormes, Ulm  
e-mail: webmaster@zeitschrift-sportmedizin.de

Die Zeitschrift erscheint 10 x jährlich, zuzüglich Sonderausgabe. Bezugsgebühr für Postbezieher jährlich DM 104,80, ermäßigter Preis für Studenten DM 77,00. Bestellungen werden vom Verlag entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 3 Monate zum Ende des Kalenderjahres.

Auflage: 15.500

ISSN: 0344-5930

Alle in der Dtsch Z Sportmed veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten (Übersichtsarbeiten, Originalarbeiten und Fallstudien) wurden einem Gutachterverfahren unterzogen.

Aktuelle Richtlinien für Autoren sind in Heft 3/99, S. 101 (erneut in Heft 2/2000) abgedruckt, außerdem erhältlich über die homepage der Dtsch Z Sportmed:  
<http://www.zeitschrift-sportmedizin.de>